

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 28

Artikel: Gefecht von Wettingen am 17 August 1799

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zugleich das richtige Mittel, den Schützen einen für sie passenden Wirkungskreis zu sichern und der drohenden Assimilirung mit der übrigen Infanterie vorzubeugen.

In der am Vormittag stattgehabten Vorversammlung der Offiziere kam die Frage der Besetzung der Oberinstrukturstelle bei den Scharfschützen zur Beurtheilung. Bekanntlich ist in der Bundesversammlung bereits das Streben fund geworden, dieses Amt dem jeweiligen Oberinstruktur der Infanterie zu überbinden. Hiegegen haben sich bereits unsere Luzerner und Aargauer Kollegen sehr entschieden ausgesprochen. Man pflichtete ihnen im Grundsache ebenfalls einstimmig bei und beschloß, Schritte zu thun, um wo möglich ein übereinstimmendes Vorgehen der Waffenhefs sämmtlicher Kantone zu erzielen, um nicht nur der gedachten Verschmelzung entgegen zu wirken, sondern auch auf die möglichst beförderliche Ernennung eines eigenen Oberinstruktors hinzuarbeiten. Man war allgemein damit einverstanden, daß diese Stelle nur durch einen Mann gehörig ausgefüllt werden könne, der ihr sozusagen alle seine Zeit und Kräfte widmen würde, und daß ihre Verschmelzung mit derjenigen des sonst schon vielfach in Anspruch genommenen Oberinstruktors der Infanterie und Chefs des Personellen einer Aufhebung derselben gleichkommen müste.

Als nächster Versammlungsort wurde schließlich Winterthur bezeichnet.

misstrauisch gegen die Regierungen und diese unter sich auch nicht einig. Aus diesem Grunde konnte der Heldenmuth einzelner Haufen nichts nützen; die Kämpfenden waren ihrer Ahnen von Laupen, Morgen, Gempach würdig, aber gleich dem Baume, der noch grüne Äste treibt, wenn der Stamm am Absterben ist, so waren diese ruhmvollen Thaten die letzten Knospen der alten Freiheit; die Frucht konnte nicht mehr gebilden.

Die helvetische Regierung, durch französische Bajonnette eingesetzt, war beim Volke verhaft. Am 27. Februar 1799 wurde vom Direktorium Vollmacht verlangt zur Aufstellung und Ausrüstung von Truppen; denn die französischen Machthaber forderten die Schweiz zur thätigen Mitwirkung an ihren Operationen gegen die verbündeten Mächte auf. Drei Heere deckten die Stellungen der Franzosen: die Donauarmee unter Jourdan am Rhein als linker Flügel, Massena befehligte das Centrum in der Schweiz, und den rechten Flügel in Italien Scherer. Am 1. März eröffnete Jourdan den Krieg durch den Uebergang des Rheines bei Basel und Kehl. Am 6. begann Massena seine Operationen in Graubünden. Das Kriegsglück, Anfangs den Franzosen günstig, wandte sich bald auf die Seite der Destreicher. Die Franzosen wurden bei Feldkirch und Stockach geschlagen und mußten wieder über den Rhein zurück. Die Schweiz war von Osten, Norden und Süden den Angriffen der Koalition bloßgestellt. Die Revers der Franzosen vermittelten die Gährung in den Kantonen. Die verlangten Hülfsstruppen von 2000 Mann konnten nur mühsam rekrutirt und alimentirt werden und veranlaßten Aufstände in verschiedenen Gegenden, welche mit Waffengewalt niedergedrückt werden mußten.

Am 1. Mai lieferten 6000 Mann sehr mangelhaft bewaffnete und ausgerüstete Bündner bei Chur einer ganzen französischen Division mit todesverachtendem Heldenmuth ein Treffen, welches von Morgens bis Abends dauerte und erst zum Nachtheil der Bündner endigte, als die Franzosen bedeutende Verstärkungen erhielten.

Am 14. Mai drängten die Destreicher unter Hoze in Bünden vor, verhafteten in drei Tagen die Franzosen aus diesem Gebiet und rückten am 22. auch vom Vorarlberg aus über den Rhein. Vom 20. bis 23. fand der Uebergang der österreichischen Hauptarmee unter Erzherzog Carl bei Stein und Kloster Paradies statt und durch die Verbindung der beiden Armeen sah sich Massena zum Rückzug nach Zürich genöthigt, wo er, auf der Nord- und Ostseite der Stadt, ein stark verschanztes und reichlich mit Geschütz versehenes Lager bezog.

In den meisten der bisherigen Gefechte hatten die Schweizer auf beiden Seiten mit großer Tapferkeit gekämpft und sich theilweise besonders ausgezeichnet, so z. B. am 25. bei Frauenfeld unter Weber. Allein, da schon früher unter den meist gezwungenen helvetischen Auszügern Unzufriedenheit wegen Ausbleiben des Soldes und schlechter Verpflegung ausbrochen war, so benützten nun bei dem beständigen

Gefecht von Dettingen am 17. August 1799.

Vortrag,

gehalten bei der Zusammenkunft der Zürcher Scharfschützen in Küsnacht.

Das Jahr 1799 eröffnete sich für unser, von fremden Bedrückern geknechtetes und durch aufgedrungene Regierung übel bestelltes Vaterland unter den traurigsten Auspizien. Die heroischen Kämpfe der Berner bei Neuenegg und Grauholz, 5. März 1798, der Schwyz an der Schindellegi und am Rothenthurm Ende April und Anfang Mai und der Unterwaldner vom 3. bis 9. September hatten Europa mit Bewunderung erfüllt, die Invasion fremder Truppen aber nicht verhindert.

Veralteete, sich selbst überlebte Regierungssysteme, besondere Privilegien vormals mächtiger Familien, willkürliche Verwaltung von Vogteien und Landschaften hatten im ganzen Lande herum Misstrauen und Zwiespalt erzeugt, fremde Intervention war gegen Bedrückter im eigenen Lande begehrte worden und als die Armeen der französischen Republik die Grenzen überschritten hatten, war der Untergang der alten Eidgenossenschaft entschieden; denn die Vertheidigung hatte keinen Zusammenhang, das Volk war

Retirten die Meisten den Anlaß in ihre Heimat wegzu laufen.

Der Erzherzog folgte den Franzosen auf der Ferse. Am 2. Juni wurde die Höhe bei Wytkon genommen, am 3. folgten einzelne Gefechte in der Umgegend von Zürich, am 4. der Hauptangriff auf die ganze Stellung der Franzosen. Auf dem rechten Flügel drangen die Österreicher über Hirslanden und Riesbach bis an die Wälle und die Vorstadt von Zürich vor, mußten aber wieder weichen.

Am blutigsten war der Kampf auf dem linken Flügel, wo die Franzosen von Schwamendingen und dem linken Glattufer zurückgetrieben wurden, dann aber lebhaft und mit Erfolg die Schanzen vertheidigten und die Überschreitung der Verhöhe verhinderten. Massena, obwohl nicht geschlagen, wollte doch nicht die Chancen eines neuen Kampfes versuchen, um so weniger, weil die Österreicher den rech-

ten Flügel bereits umgangen hatten und schon bis Einsiedeln vorgebrungen waren.

Er zog am 5. mit der ganzen Armee auf der Straße von Baden und Bremgarten ab, indem er die Stadt Zürich auf keinerlei Weise belästigte und ihr auf humanste Art die Gräuel eines Bombardementes oder Straßenkampfes ersparte. Seine Armee besetzte die Höhen vom Albis, den südlichen Abhang vom Uetliberg, Albisrieden und Altstetten, von da an das linke Ufer der Limmat bis zur Vereinigung mit der Aare und deren Zusammenfluß mit dem Rhein. Im Frickthal war ein anderes Corps, welches den Rhein von der Aare bis nach Rheinfelden vertheidigte.

Die Österreicher hielten friedlichen Einzug in Zürich und echelonirten sich vom rechten Ufer der Limmat bis an die Aare und bis zu deren Vereinigung mit dem Rhein.

(Schluß folgt.)

Bücher-Anzeigen.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Der Bedeckungsdienst bei Geschützen.

Von G. Hofstetter, eidgen. Oberst.
Mit 7 Tafeln. Cartonart Preis Fr. 1. 40.

Im Verlag von J. Wurster u. Comp. in Winterthur sind folgende Karten des Kriegsschauplatzes erschienen und vorrätig bei Fr. Schultheß in Zürich:
Karte von Oberitalien 1: 900000 Fr. 1. 50
Festungs Viereck 1: 345600 " 60
Karte von Deutschland 1: 2400000 " 2. 80

In der Schweighauser'schen Verlagshandlung ist soeben erschienen und kann von da, sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die

Schweizerische Neutralität. Politisch-militärische Studien

von
Oberst Hans Wieland.

Zweite Auflage.

Gr. 8° elegant ausgestattet. Preis Fr. 1. *)

Diese Schrift ist in Nr. 22 der Sonntagspost, in Nr. 132 des Schweiz. Volksfreund und in Nr. 123 der Basler Nachrichten ausführlich besprochen.

*) Diejenigen Besteller, welche den Betrag franco haan oder in Briefmarken einsetzen, erhalten die Broschüre unter Kreuzband franco zugeschickt.

Für die Hauptleute der eidgen. Armee.

Erschienen ist im Verlage des Unterzeichneten und vom hohen eidg. Militärdepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie-Buch

enthaltend sämmtliche Formulare der Compagnie-Führung, in gr. 4° solid gebunden, mit Tasche und leeren Schreibpapierblättern am Schluss.

Preis Fr. 3. 20.

J. J. Christen in Aarau.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

Kritische Blätter

für
wissenschaftliche und praktische Medizin.

Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen.

Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Studien über Taktik

von M. Grivet,

Capitaine adjutant-major im 73. Französischen Linien-Infanterie-Regiment.

Deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe
von Jg. Körbling, Hauptmann im Königl. Bayr.
Geniestab.

Mit 40 Illustrationen. 1866. gr. 8. Geh. 25 Sgr.
Soeben erschienen und vorrätig in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger).